Calwer Wochenblatt

№ 157. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 8. Juli 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagarbeiter** im Oberamtsbezirk sind durch Erlaß K. Kreisregierung vom 4. Juli ds. Js., Nr. 5441, mit Wirkung vom **1. Januar 1909 ab** bis auf Weiteres in folgender Weise festgesetzt worden:

Gemeinden des Oberamtsbezirks	Löhne der erwachsenen Arbeiter				Löhne der jugendlichen Arbeiter			
	männl.		weiblich		männl.		weiblich	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Calw	2	80	1	80	1	50	1	20
die übrigen Gemeinden	2	60	1	70	1	50	1	20

Calw, 6. Juli 1908.

K. Oberamt. Voelter.

Tagesneuigkeiten.

× **Althengstett** 7. Juli. Am Sonntag den 5. Juli wurde der **Aussichtsturm** auf dem **Jägerberg** feierlich eingeweiht. Die hiesigen Vereine und die Feuerwehr hatten sich vor dem Rathause mit Fahnen aufgestellt. Unter Vorantritt der Eltinger Musikkapelle bewegte sich der Festzug durchs Dorf zum Jägerberge, woselbst Schullehrer **Bartholomaei** die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt. Ausgehend von dem Liede „Es liegt in Deutschlands Gauen ein Land gar schmuck und fein ꝛc." zählte Redner alle vom Turm sichtbaren Teile dieses schmucken Landes auf und gab hierauf einen geschichtlichen Rückblick über das Werden des Turmes. Die Anregung zum Turmbau habe der leider so früh aus dem Leben geschiedene Herr Oberamtsrichter **Fischer** gegeben, während die Ausführung ihm (dem Redner) übertragen worden sei. Herzlichen Dank spendete er allen denjenigen, welche durch freiwillige kleine und große Beiträge es ermöglicht haben, daß der Bau zur Ausführung kommen konnte. Besonderen Dank aber verdienten sich die Arbeiter, welche in steter Lebensgefahr schwebend, das gefahrvolle Werk der Aufrichtung der 22 m langen, starken Stämme rasch vollbracht haben, ohne daß ein Unfall eingetreten sei. Mit einem „Hoch!" auf das schöne Schwabenland, das unser Dichter und Landsmann Uhland einen Garten, ein Paradies nennt und auf seinen edlen Fürsten, unsern in Ehrfurcht geliebten König Wilhelm II wurde die Rede beendet. Leider hatte sich das Wetter für die Turmeinweihung ungünstig gestaltet, indem der am Vormittag niedergehende Regen viele Auswärtige, die gerne dem Feste angewohnt hätten, zum Wegbleiben veranlaßte, und für die Anwesenden war die Aussicht äußerst beschränkt, da die Luft mit zu Nebel verdichteten Wasserdünsten erfüllt war. Am zweiten Tag, am Montag den 6. Juli, wurde das **Kinderfest** unter reger Beteiligung von Alt und Jung gefeiert. Fremde waren nur wenig erschienen; denn die Aussicht war nicht viel besser als am Tage zuvor. Das ungünstige Wetter brachte es mit sich, daß auch die geladenen Vereine und Gäste fern blieben und daß für den Turm verhältnismäßig sehr wenig abfiel. Hoffen wir, daß sich die Vereine der Umgegend im Laufe des Sommers noch zahlreich einstellen und die prachtvolle Aussicht genießen mögen. Den Vereinen von hier aber, die sich sehr zahlreich beteiligten, sowie allen Besuchern aus nah und fern soll hier bester Dank gesagt werden.

× **Althengstett.** Als am Sonntag abend der Festzug den Jägerberg verlassen hatte, wurde noch strafbarer **Unfug** am Turm verübt. Vier junge Leute, darunter ein Soldat (Artillerist), erbrachen etwa um ½9 Uhr den Turm und bestiegen ihn. Gesehen wurden sie von dem in der Nähe weilenden Schäfer und vom Feldschützen. Sie entfernten sich in der Richtung nach Gechingen. Es ist bedauerlich, daß nichts erstellt werden kann, ohne daß es unter der Rohheit unverständiger und törichter Leute zu leiden hätte. Mögen doch Schule und Haus eifrigst bestrebt sein, ein Geschlecht heranzuziehen, das die Natur und ihre Denkmäler, natürliche und künstliche, zu schätzen weiß, damit Rohheiten, wie sie immer und immer wieder vorkommen, unterbleiben.

Weilderstadt 7. Juli. Bei dem **Turnfest** am Sonntag tat der verheiratete Schreiner **Ruckwied** aus Ditzingen beim Hochsprung einen so schweren Fall, daß er in Lebensgefahr schwebt.

Leonberg 4. Juli. Im Postamt **Ditzingen** haben **Einbrecher** in der Nacht einen Besuch abgestattet. Ein Wertbrief mit einer größeren Summe, sowie eine kleine Barsumme entgingen ihrer Aufmerksamkeit. Da sie den Kassenschrank nicht zu sprengen vermochten, zogen sie ohne Beute wieder ab.

Stuttgart 7. Juli. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag wurde in Cannstatt die **Leiche** einer bis jetzt unbekannten Frauensperson im Alter von 22—24 Jahren aus dem Neckar geländet. Diese ist 1,60 m groß, von kräftiger Postur, hat blonde Haare und volles Gesicht. Kleidung: weißleinenes Kleid und solche Taille, weißen Unterrock mit Spitzen, ein zweiter Unterrock weißblau gestreift, weißer Corsettschoner, Corsett mit gelblichen Blumen, weißes Hemd mit Achselschluß, schwarze Strümpfe und schwarze, lederne, durchlaufene Schnürschuhe, grünlicher

---

Unrecht Gut!

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

Dröhnende Schläge der Turmuhr verkündeten die dritte Morgenstunde. Alle Hausbewohner zogen sich wieder zurück und auch Arsene suchte ihre Schlafstube auf, legte sich jedoch nicht mehr zu Bett. Bis die Sonne hoch am Himmel stand, verglich die einsam Wachende Armband und Flakon. Auch nicht der leiseste Zweifel konnte herrschen, daß beide zusammengehörten. Das war dieselbe Zeichnung, dieselbe Zusammenstellung der Edelsteine. Baron Noiseul behielt also Recht mit seiner Behauptung. — Und doch — unmöglich! Ein Bruder den anderen beraubt oder gar getötet? O nein, das wäre ja ungeheuerlich und daran zu glauben Versündigung an den heiligsten Gefühlen der Menschheit! — Aber würde nicht auch Jean jeder Niedrigkeit fähig sein? — O, wenn Guido auch nur ahnen sollte! — Nie, nie darf er das erfahren, nie! Nicht um den Preis ihres Lebens würde sie dieses Geheimnis verraten. — Aber wie schrecklich, eine derartige Last immer mit sich zu schleppen! —

Den ganzen Tag über ging sie wie im Traum herum und suchte, als die Nacht mit ihrem Sternengefunkel heranzog, ihr Lager auf. „Schlafen — schlafen!" — Das war ihr sehnlichstes Verlangen, aber der Schlummergott überhörte diesen verzweifelten Schrei nach Ruhe.

Von Fieberfrost geschüttelt lag sie da, auf den schweren Lidern lastete die Müdigkeit. Sie fielen immer zu, öffneten sich aber ebenso schnell wieder. Nein, Arsene vermochte nicht zu schlafen. Es war ihr stets, als sähe sie die gebeugte Gestalt eines kranken Mannes, mit starrem, blassen Antlitz, den Ausdruck gräßlichen Entsetzens in seinen verglasten Augen auftauchen und mit drohend erhobener Hand an ihr Bett wanken. Sie meinte eine röchelnde Stimme zu hören, die ihr zurief: „Fühlst Du den furchtbaren Frevel nicht, meines Mörders Sohn angehören zu wollen?"

„Ja, ja, es ist ein Frevel, aber ich kann ja nicht anders," ächzte sie, sich ruhelos umherwerfend. „Ich muß, ich muß und ginge meine Seele darüber verloren! Vater, ich will Deinen Hügel mit Kränzen schmücken. Ich will mir selbst alles versagen und darauf sparen, Dir ein marmornes Denkmal errichten zu lassen, ich will Tag und Nacht für Dich beten, nur lasse mir Guido, lasse, o lasse ihn mir!"

Wie zerschlagen erhob sie sich, als es lebhaft im Hause wurde.

Gegen Abend kehrten Hubers zurück. Der Kommerzienrat sah sehr leidend aus. Die letzten Ereignisse und die Festlichkeiten, welche er trotz schweren Unwohlseins mitmachte und bei denen er sich zwang, alle Spuren der Erschöpfung zu verbergen, hatten ihn arg mitgenommen. Trotzdem erschien er stolzer und selbstbewußter denn je.

Als ihm aber der vom Diener Franz verübte Einbruch gemeldet wurde, zuckte es wie heftiger Schreck in seinen Zügen.

„Wie? Meinen Sekretär aufgeschlossen? Warum wurde nicht sofort telephoniert? Ich gab doch die Telephonnummer der Selwitzschen Villa für alle Fälle an."

„Das gnädige Fräulein meinte —"

„Du — Und weshalb denn?"

Ein finsterer Blick traf Arsene.

„Weil ich die Festfreude nicht stören wollte."

Ein herber, spöttischer Zug gab ihrem Antlitz einen unangenehmen Ausdruck.

„Wo ist der Schlüssel zu meinem Arbeitszimmer?"

„Hier!" sagte einer der von der Ankunft des Kommerzienrats unterrichteten Polizisten.

„Das gnädige Fräulein gab ihn mir sofort nach Festnahme des Diebes in Verwahrung. Geld und Papiere liegen da drinnen wie sie hingeworfen wurden. Daß seitdem niemand mehr das Zimmer betrat, kann ich versichern."

Huber begab sich mit seltsam schweren Schritten in das Gemach,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Strohhut, dessen Rand zur Hälfte gelb ist, mit weißem, grünem und blauem Ausputz; trägt an der linken Hand schmalen Ring mit Sternfigur. Am Ufer wurde ein schwarzer Regenschirm mit großer Masche vorgefunden. Sämtliche Gegenstände sind ohne Namensbezeichnung.

Göppingen 6. Juli. Heute fand die Abnahmeprüfung der von den Ver. Feuerwehrgerätefabriken in Ulm für die hiesige Feuerwehr gelieferten neuen Dampfspritze und der neuen mechanischen Drehleiter statt. Beide Geräte haben einen Aufwand von rund 18000 ℳ verursacht. Die Dampfspritze, für die ein besonderer Dampfspritzenmeister in der Person eines Mechanikers angestellt wurde, wird mit Petroleum angeheizt und liefert in der Minute 1300 l Wasser. Die Spritze war 9 Minuten nach Beginn des Anheizens tätig. Die mit ihr vorgenommenen Spritzenproben verliefen aufs beste. Die neue mechanische Magirus-Drehleiter ist nach den neuesten Erfahrungen der Technik ausgeführt und 18 m hoch; auch sie wurde als durchaus zweckentsprechend und vorzüglich konstruiert befunden.

Rißelhausen OA. Mergentheim 7. Juli. Beim gestrigen Kinderfest geriet der Karusselbesitzer Wucherer mit seinem Arbeiter in Streit, zog das Stilet und brachte ihm fünf Stiche bei, die nach Aussage des Arztes schwerer Natur sind. Der Attentäter wurde verhaftet und der Verletzte ins Bezirkskrankenhaus nach Mergentheim übergeführt.

Ulm 7. Juli. (Schwurgericht.) Der 22 Jahre alte Postpraktikant 2. Klasse Otto Brucker von Schlattstall OA. Kirchheim hatte sich wegen Amtsunterschlagung und Rechnungsfälschung zu verantworten. Er ist nach seiner Rückkehr aus Südwest-Afrika, wo er bis Ende 1906 gegen die Schwarzen focht und zum Vizefeldwebel befördert wurde, durch die Unzulänglichkeit der ihm zur Verfügung stehenden Mittel, die zur Kräftigung seiner stark angegriffenen Gesundheit, zur Neuausstattung mit Wäsche und Kleider bei weitem nicht ausreichten, dazu geführt worden, einen Teil der ihm als Schalterbeamter in Geislingen übergebenen Posteinzahlungen zu unterschlagen, die Büchereinträge zu unterlassen oder später erst nachzuholen und die zurückbehaltenen Summen teils zur Schuldentilgung, teils zur Vereinigung der vorher unterschlagenen Beträge zu verwenden. Von der so unterschlagenen Summe von über 3500 ℳ sind 426 ℳ noch ungedeckt. Die Geschworenen ließen mildernde Umstände gelten, sie bejahten die Schuldfrage und beschlossen, den Angeklagten der Gnade des Königs zu empfehlen. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse auf die gesetzliche Mindeststrafe von 8 Monaten Gefängnis.

Vom Grafen Zeppelin.

— Am heutigen Tage begeht Graf Ferdinand v. Zeppelin, dessen Name jetzt in Aller Munde ist, auf seinem Landsitz Giersberg bei Konstanz seinen 70. Geburtstag. Die letzten Tage, so schreibt der „Staats-Anzeiger", haben ihm soviel Erfolg und Ruhm, so viel Ehrung und Anerkennung von Kaiser und König, von Regierung und Landständen gebracht, daß Neues kaum noch zu sagen ist. Aber auf eines darf man doch hinweisen: wenn man sonst den 70. Geburtstag eines hervorragenden und berühmten Mannes begeht, so hat der Gefeierte in der Regel seine bedeutendsten Leistungen schon hinter sich. Dem Grafen Zeppelin war es beschieden, nach ausgezeichneter Berufslaufbahn noch im Alter auf einem neuen Gebiet bahnbrechend zu wirken. Das ist wohl auch auf dem Schaffensgebiet der Technik eine überaus seltene Erscheinung. Der Erfinder der Dampfmaschine, Watt, war, als ihm der große Wurf gelang, 34 Jahre alt; der Schöpfer der Lokomotive, Stephenson, 33 Jahre; Fulton, als er das erste brauchbare Dampfschiff lieferte, 42 Jahre; Weber bei der Erfindung des Telegraphen 29 Jahre; sein Mitarbeiter, der Mathematiker Gauß, allerdings 56 Jahre. Der Mann aber, dem es beschieden sein sollte, die tastenden Versuche der Luftschiffahrt zu einem alle anderen hinter sich lassenden Erfolge zu führen, hatte das 60. Lebensjahr überschritten, als er vor nunmehr 8 Jahren am 2. Juli seinen ersten Aufstieg unternahm. Die Conzeption seiner Ideen reicht freilich in viel jüngere Jahre zurück, und die Beharrlichkeit, mit der sie Graf Zeppelin durch alle Schwierigkeiten hindurch festgehalten und weiterverfolgt hat, verdient ganz besondere Bewunderung. Es ist ein beneidenswerter Lebensgang, auf den Graf Ferdinand v. Zeppelin zurückschauen darf: in einem weltgeschichtlichen Augenblick war es ihm vergönnt, als junger Offizier durch eine kühne Tat sozusagen das Signal aufzustecken für die gewaltigen Siege der deutschen Heere, und jetzt, im Alter, darf er seinen Namen dauernd verknüpft sehen mit einer Großtat des menschlichen Geistes, deren kulturelle Segnungen die Mitlebenden noch kaum zu ahnen vermögen. Zugleich aber ist er auch als Techniker im Dienst des Vaterlandes tätig gewesen, und wenn wieder einmal der deutsche Soldat und der deutsche Matrose zur Verteidigung des Vaterlandes sollten ausziehen müssen, so ist es wohl möglich, daß ihnen abermals, wie 1870, ein „Zeppelin" auf Kundschafterdienst vorausfliegt. Möge der tapfere und geniale Mann — das ist der Wunsch des württembergischen Landes, das auf ihn stolz ist — auf seinem weiteren Lebens- und Schaffensweg vor den Gefahren bewahrt bleiben, die das unsicherste aller Elemente, die Luft, wohl noch reichlicher droht als das Wasser, und möge ihm bei der weiteren Erprobung und Vervollkommnung seines Fahrzeugs ein voller glänzender Erfolg beschieden sein!

— Dem „Schw. Merkur" entnehmen wir folgende Erklärung des Grafen Zeppelin: „Die jüngsten Tage boten mir bisher keine Muße zur Kenntnisnahme von Auslassungen der Presse, in welchen ganz grundlose Anschuldigungen gegen den preuß. Kriegsminister von Einem, meinen besonders hochgeschätzten Kameraden, erhoben werden — vielfach in dem Tone des Pharisäertums und der Splitterrichterei, wie er bedauerlicherweise noch zuweilen den Verkehr zwischen Nord und Süd in Deutschland durchklingt. Grundlos ist selbstverständlich vor allem die Anschuldigung, Herr von Einem habe von mir das Ausfahren während des herrschenden starken Sturmes gefordert. Einem Manne aber, der wie Seine Exzellenz, durch sein Vertrauen zu meinem Vorgehen, mir die Lotterie in Preußen verschaffte, und dadurch allein mein Unternehmen vor dem Untergang rettete, der stets die größte Unparteilichkeit zwischen den drei deutschen Luftschiffsystemen zu üben bestrebt war, der sich noch in jüngster Zeit mit außerordentlichem Ueberzeugungsmut, in vornehmster Gesinnung unter dem Beifall des ganzen deutschen Volkes hohe Verdienste um die Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin im Heer erworben hat — einem solchen Manne vergebe ich es von ganzem Herzen, wenn er in, mit den Tagen und Stunden wachsendem Unmut über das Ferngehaltensein von seinem verantwortungsvollen Amt, ohne den Zweck seines Verweilens bei mir erfüllt zu sehen, und kaum erholt von Erkrankung durch Ueberarbeitung in nervöse Erregung gerät, die ihm für einen Augenblick die ruhige Beurteilung der Lage und die richtige Auffassung des ihm Gesagten entzieht. Mir bleibt kein anderes Empfinden für den hochverdienten, trefflichen Mann, als das vollkommenster Hochschätzung und kameradschaftlicher Zuneigung.

Graf Zeppelin."

Friedrichshafen 7. Juli. Prinz Georg von Bayern ist zur Besichtigung des Zeppelinschen Luftschiffs aus München hier eingetroffen.

Friedrichshafen 7. Juli. Mit dem überschüssigen Gas des Zeppelin'schen Ballons wurden heute nachmittag eine Anzahl Kugelballone gefüllt, die alle Aufstiege unternahmen; zuerst der Ballon „München" unter der Führung des Prinzen Georg von Bayern, sodann der Ballon „Württemberg" vom Württ. Luftschifferverein unter Führung des jüngeren Grafen Zeppelin. Der Straßburger Ballon „Zeppelin" wird unter der Leitung des Oberingenieurs Dürr eine Nachtfahrt

---

besichtigte alles, zählte das Geld nach und ordnete die Papiere. Dann durchsuchte er verschiedene Fächer des Sekretärs mit wachsender Aufregung und sagte endlich:

„Kann Franz nicht doch etwas einem Complicen zugeworfen oder es irgendwo verborgen haben?"

„Unmöglich! Das Fenster war geschlossen, als wir eintraten und er wurde sofort polizeilich untersucht. Vermissest Du etwas?" fragte Arsene. „Vielleicht Geld?"

„Nicht doch."

„Papiere?"

„Ebensowenig."

„Was sonst?"

Nichts — nichts. — Aber in der begreiflichen Aufregung in welche mich dieser Vorfall versetzen mußte, verkrame ich natürlich bald dies, bald das. — Ich will hoffen, daß niemand in meinem Sekretär herumwühlte?"

Sein Blick heftete sich mit jenem Ausdruck auf sie, der schon vielen imponiert hatte, aber Arsene begegnete ihm mit kalter Ruhe und erwiderte:

„Frage doch den hier anwesenden Polizeibeamten. Er wird Dir versichern, daß nichts dergleichen geschah."

„Ja, das bestätige ich, Herr Kommerzienrat!" erklärte der als Zeuge Aufgerufene.

„Es ist gut, ich möchte nun allein bleiben." Alle entfernten sich.

An diesem und dem nächsten Tage empfing der Kommerzienrat niemand. Er war zwar nicht bettlägerig, aber so abgespannt und elend, daß er alles seinem Prokuristen überlassen mußte.

Auch Katharina sah leidend und verstört aus. Man merkte ihr an, daß bittere Sorge sie fast zu Boden drückte.

Etwas wie dumpfe Gewitterschwüle, wie die Ahnung einer furchtbaren, unabwendbaren Katastrophe lastete auf jedem.

Arsene war wie gewöhnlich um Tante und Onkel beschäftigt. Sie goß den Kaffee ein, reichte die Tassen herum, stellte des Kommerzienrats Lieblingszigaretten auf den Tisch und las Zeitung vor, aber alles geschah mechanisch und zerstreut. Ueber ihre Lippen wollte sich immer eine Frage drängen, blieb jedoch unausgesprochen.

Friedrich brachte verschiedene Briefe, Huber sortierte sie, nahm einen derselben und reichte ihn seiner Nichte.

„Von Madeleine!" rief sie erfreut. „Ich werde ihr sofort antworten. Du gestattest doch, Tante?"

„Gewiß, mein Kind."

Als Arsene lebhaft aufsprang, vernahm ihr scharfes Ohr die leise an Katharina gerichtete, aber nur mit einer verneinenden Bewegung beantwortete Frage:

„Sagtest Du ihr alles?"

Einen Augenblick war des Mädchens Fuß wie festgebannt, dann eilte sie doch hinaus, aber mit einem Gefühl, als ginge ihr ein scharfer Stich durchs Herz. Es gab also wirklich etwas, das man nicht verbergen konnte und dennoch zögerte, ihr zu enthüllen? —

In ihrem Zimmer überflog sie nur flüchtig der Francois Schreiben. Es ging ihrer mütterlichen Freundin gut. Sie hatte sich nun doch selbst etabliert und großen Zuspruch und schrieb: „Komm zu mir, Töchterchen, wenn man Dich um Deine Hoffnungen betrügt. Geht Dir ein lichter Stern, zu dem Du anbetend emporsahst, unter, so taucht vielleicht dafür ein anderer, noch strahlenderer auf. Ich habe mir immer ein Kind gewünscht und wäre mir ein solches vergönnt gewesen, so hätte ich es auf meinen Armen durchs Leben getragen. — Es sollte nicht sein. — Da hing ich mein Herz an Dich, die Waise. Wenn, was Gott verhüten möge, die Stunde kommt, wo Du keine Heimat mehr hast, dann suche sie bei Deiner Madeleine. Ich habe an einflußreicher Stelle viel von Deinem Talent gesprochen und könnte Dir sogar unentgeltlichen Unterricht auswirken. Daß Du Dich aber wohl und zu Hause fühlst in meinen bescheidenen Räumen, dafür wollte ich schon sorgen. Für Dich sollte ein liebes, lauschiges Nestchen eingerichtet werden."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

übernehmen. Graf Zeppelin nimmt heute in Konstanz vom Inselhotel aus einen Fackelzug entgegen. Gestern war er beim König in Friedrichshafen zur Tafel geladen. Wie verlautet, wird die Stadt Stuttgart den Grafen zu seinem siebzigsten Geburtstag das Ehrenbürgerrecht verleihen.

Berlin 7. Juli. Der Tägl. Rundschau wird aus Paris gemeldet: Bei einem Empfang, den der **Präsident Fallières** am Freitag einigen Diplomaten gab, kam auch das Gespräch auf die Erfolge des **Grafen Zeppelin**. Der Präsident führte bei dieser Gelegenheit, nach Angabe eines Ohrenzeugen, ungefähr folgendes aus: „Nach den ersten mißglückten oder wenig befriedigenden Versuchen, die Zeppelin mit seinem Luftschiff in den früheren Jahren gemacht hat, schien es tatsächlich so, als ob dem starren System keine große Bedeutung beizumessen sei. Aus diesem Grund hat denn auch wohl die französische Technik sich weniger mit diesem System beschäftigt und nach anderer Richtung Versuche angestellt, die jedenfalls sehr achtungsgebietend sind. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß der jüngste Aufstieg Zeppelins eine **hochbedeutsame Erscheinung** auf dem Gebiet der Luftschiffahrt sei, der noch um so sympathischer berührt, als der Graf sich seines Systems **so bewußt** war, daß er sich nicht scheute, die Gewähr für das Leben von regierenden Persönlichkeiten zu übernehmen, indem er das **württ. Königspaar** mit in die Lüfte nahm. Ein derart sicheres Gefühl müsse Beachtung verdienen, und man könne nur wünschen, daß es den französischen Luftschiffern gleichfalls in Kürze gelingen möge, mit dem deutschen Erfolg Schritt zu halten. Wenn auch Frankreich unter den Nationen, die Luftschiffe in größerem Maßstab bauen, immer noch eine führende Stellung einnehme, so dürfe man auch in Zukunft nicht bei den erzielten Erfolgen stehen bleiben; es sei vielmehr ureigenstes Interesse der Republik, den **deutschen Erfolg** durch einen vollwertigen französischen zu quittieren.

Berlin 7. Juli. **Der Kaiser** hat gestern Abend 10¾ Uhr von Travemünde aus seine **Nordlandreise angetreten.**

Berlin 7. Juli. **Fürst Eulenburg** erlitt in dieser Nacht in der Charité einen so bedenklichen **Schwächeanfall**, daß mehrere Aerzte sofort zu Rate gezogen werden mußten, die dem Patienten eine Morphium-Einspritzung verabfolgten. Es herrschte im ganzen Hause große Aufregung und den beteiligten Personen erscheint es fraglich, ob Fürst Eulenburg im Stande sein würde, heute an der Verhandlung teilzunehmen.

Berlin 7. Juli. Die „B. Z. am Mittag" meldet: Heute nacht **erschoß** sich der 25 Jahre alte Regierungsbauführer Friedrich **Kerner** aus Charlottenburg, zuletzt bei Siemens und Halske beschäftigt, infolge eines schweren Nerven- und Magenleidens und **aus Furcht**, er werde das bevorstehende **Regierungsbaumeisterexamen**, das er in seiner Heimatstadt Stuttgart absolvieren sollte, **nicht bestehen** können.

Berlin 7. Juli. Ueber **Ausschreitungen** bei einer **Bittprozession in Bari** wird aus Rom gemeldet: Ein Zug von 30 000 Menschen durchlief schreiend, klagend und sich geißelnd wie mittelalterliche Flagellanten die Stadt. Vorangetragen wurde ein Christusbild, das Regen schicken sollte. Die ganze Bevölkerung der Stadt bildete Spalier, zwei Professoren, die den Hut nicht abnahmen, wurden mißhandelt. Die Prozession wurde durch eine Traumerscheinung verursacht, die ein 13-jähriges Mädchen hatte. Diesem erschien die Madonna, die Regen verhieß, aber die Bedingung stellte, daß alle Frauen die Kämme vom Kopf nehmen und mit aufgelöstem Haar an einer Prozession teilnehmen sollten. Dies geschah, und Bari bot während der Prozession ein eigenartiges Schauspiel. Ueberall knieten Tausende weinender Frauen mit flatternden Haarsträhnen. Die Szenen, welche sich beim Herumtragen des Wunderkruzifixes abspielten, spotten jeder Beschreibung. Zuerst ging denn auch unter frenetischem Jubel des Volks ein kurzer Platzregen nieder, dann aber kam kein Tropfen mehr, und vergebens suchte die Bevölkerung durch Gebete und Klagen, ja durch Drohungen ein weiteres Wunder vom Himmel zu erflehen.

Bonn 7. Juli. Generalfeldmarschall Freiherr **von Loë**, Ehrenbürger der Stadt Bonn, ist gestern in Bonn **gestorben**. Er hatte wegen eines Bronchialkatarrhs längere Zeit in Wiesbaden geweilt und war am Freitag anscheinend gebessert nach Bonn zurückgekehrt. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch, und am Montag abend ist er verschieden.

Rom 7. Juli. In den nächsten Tagen finden auf dem See Bracciano bei Rom Versuche mit dem lenkbaren **Militär-Luftschiff** statt, das vom Major Moris und drei Hauptleuten vom Genie-Korps erbaut ist. Das Luftschiff hat Zigarrenform, ist 60 m lang, hat 2500 cbm Inhalt und besitzt zwei Etagen und zwei Gondeln. Bevor der Aufstieg erfolgt sollen Experimente mit einem anderen Lenkballon in Venetien gemacht werden.

London 7. Juli. Aus **Newyork** wird gemeldet, daß der gestrige Montag der **heißeste Tag** seit dem Jahre 1878 war. 12 **Personen starben an den Folgen der großen Hitze**, hunderte mußten in die Krankenhäuser geschafft werden. Das geschäftliche Leben der Stadt stockt. Am furchtbarsten leiden die Pferde unter der Hitze.

Voraussichtliche Witterung:
Wolkig bis trüb, Niederschläge, stellenweise auch noch Gewitter, dann kühler.

Reklameteil.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsanwaltschaft Calw.

In der Nacht vom 27./28. Juni 1908 wurde aus einer Hütte auf dem Spielplatz der Handelsschule in Calw ein „Adler"-Fahrrad entwendet. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Neuenbürg, den 6. Juli 1908.

Kauffmann, Ger.-Ass.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten ist die Waldhornbrücke vom **Donnerstag**, den 9. Juli 1908 ab, für den **Fuhrwerksverkehr** gesperrt.

Calw, den 6. Juli 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Zwerenberg.

Das Sammeln von Heidel- und Preißelbeeren

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Würzbach.

Das Beerensammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Zinnsand.

Den Mayhöfer'schen Zinnsand habe zum Verkauf übernommen und empfehle solchen zur gefälligen Abnahme.

A. Moersch.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

W. Schneider, Friseur,
Calw — Telephon 77.
Nachf. **Richard Binder.**
Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.
Separater Damensalon zum Champonieren.
Lager in **feinen Seifen, Parfümerien und Toiletteartikeln.**

Zur Aushilfe für 4—6 Wochen wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Evangelisationsvorträge

von Evangelist **Eugen Zimmermann** aus Korntal finden

vom 12. bis 26. Juli in Nagold

statt.

An den **Sonntagen**, den 12., 19., 26. Juli, je nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr in der **Kirche.**

An den **Werktagen** (täglich außer Samstags) nachmittags 3 Uhr Bibelstunden und abends ½8 Uhr Vorträge im **Vereinshaus.** (Bei Raummangel würden die Abendvorträge in die Kirche verlegt.)

Hiezu wird herzlich eingeladen.

Nagold. Dekan Römer.

Verband der Württemberg. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten. (E. V.)

Obmannschaft Calw.

Die Aufstellung des Festzuges am Sonntag, den 12. ds., findet nicht wie irrtümlich berichtet um 2 Uhr, sondern **schon um 1 Uhr** statt.

Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergische Sparkasse.

Kassenstunden bei der Hauptkasse in Stuttgart **vom 15. Juli ab:**
9—12½ und 2½—5 Uhr
Samstags ununterbrochen von 9—2 Uhr.
Einlagen und **Rückzahlungen** vermitteln **kostenfrei** die Agenturen.
Rückzahlungen werden **ohne Kündigungsfrist** geleistet.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung

e. G. m. b. H.

Bilanz pro 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto	M. 5,872. 94.	Conto-Corrent-Conto	M. 638,446. 64.
Conto-Corrent-Conto	„ 216,454. 12.	Anlehen-Conto	„ 642,670. —.
Bau-Conto	„ 1,128,813. 32.	Geschäftsanteil-Conto	„ 77,455. 25.
Waren-Conto	„ 25,563. 35.	Installations-Conto	„ 14,963. 56.
Inventar-Conto	„ 8,859. 02.	Interessen-Conto	„ 5,438. 01.
		Reserven	„ 630. —.
		Gewinn	„ 5,959. 29.
	M. 1,385,562. 75.		M. 1,385,562. 75.

Mitgliederzahl:
Stand Ende 1906 . . . 835,
Eingetreten im Jahr 1907 nach der amtsgerichtlichen Liste 414,
1249.

Ausgeschieden:
freiwillig 0
durch Wegzug 1
durch Tod 8 9,
Stand am 31. Dezember 1907 1240.

Die Haftsummen betragen bei 1240 Mitgliedern à M. 500.— . M. 620,000. —,
sie haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um . . . . M. 202,500. —.
Die Geschäftsanteile betragen . . . . M. 77,455. 25,
sie haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um . . . . . M. 24,628. —.

Unterjesingen, den 7. Juli 1908.

Der Vorstand.
Guoth. Wizemann.

Keine Kristall-Soda mehr!

Man verwende

Gentner's Flox-Soda!

Flox-Soda ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte.
Flox-Soda ist besser und sparsamer als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.
Flox-Soda macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und brüchig.
Flox-Soda ist frei von ätzenden Bestandteilen und frißt die Hände nicht auf.
Flox-Soda kann auch als Zusatz zum Weichkochen von Hülsenfrüchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.
Flox-Soda ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Concordia Calw.

Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokale, Brauerei Dreiß hier

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Beteiligung werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Wirtschaftsbestecke

einzelne Tafelmesser,
Dessertmesser,
Eßlöffel, Gabeln und Kaffeelöffel
in **Alpacca** und **Brittania;**
ferner **versilberte Bestecke,**
Eßlöffel, Gabeln und Kaffeelöffel
20, 40, 60 u. 90 gr Versilberung der Firma Bruckmann & Söhne, Heilbronn,
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Mitglied des Rabattsparvereins. **Fr. Herzog, Calw b. Rössle.**

Versicherungsstand 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1838. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen wie für Rentenversicherungen. Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Zuerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: **Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung nach 2 Systemen:**
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Calw: Emil Georgii,** Kaufmann,
in **Liebenzell: Louis Scharpf,** Kaufmann.

Prima neue Vollheringe
frisch eingetroffen.
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Vogelfutter,

alle Sorten, gemischt und einzeln, prima Qualität, sowie

Pyramiden-Fliegenfänger
— **überraschender Erfolg** — stets zu haben bei
A. Moersch.

Ein jüngerer
Gipser
kann sofort eintreten bei
Fr. Wagner, Gipser,
Gechingen.

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die **echte**
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: Steckenpferd
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke** 2c. à St. 50 ₰ in Calw bei **Amalie Feldweg, Wilh. Winz.**

Braves, fleißiges
Mädchen oder Frau
für Zimmerdienst baldigst gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Reinen Bienenhonig

per Pfund **90 ₰** empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Johannisbeeren,

rote und weiße, frisch gepflückt, sehr süß, aus eigener Anlage, gut verpackt, hat abzugeben à 15 M. pr. Zentner
C. E. Schmidt, Lauffen a. Neck., Beeren-Kultur.

Verlaufen

haben sich am Peter- und Paul-Feiertag mein hirschroter, starker, etwa 30 cm hoher **Dachshund** (Rüde) und meine **Dachshündin,** schwarz mit gelben Abzeichen. Ich bitte um Nachricht über deren Verbleib und sichere bei Ablieferung gute Belohnung zu.
Christian Adrion z. Krone,
Liebelsberg.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw